

Was sind Sanktionen?

Sanktionen wurden als ein Mittel entwickelt, internationales Recht durchzusetzen. Normalerweise unterbinden Sanktionen Handel und Investitionen, sodass das betreffende Land keine Waren auf dem globalen Markt mehr kaufen und verkaufen kann. Sanktionen können auf bestimmte Waren wie Waffen oder Öl zielen. Sie können ebenfalls den Luftverkehr unterbrechen, diplomatische Beziehungen abbrechen oder drastisch reduzieren, die Bewegungsfreiheit von Personen einschränken, Investitionen verhindern oder nationale Bankguthaben einfrieren. Es besteht ein fundamentaler Unterschied zwischen Sanktionen, die durchgesetzt werden, um den Kampf eines unterdrückten Volkes zu unterstützen, und Sanktionen, die durchgesetzt werden, um ein Volk aktiv zu unterdrücken. Tatsächlich wurden Sanktionen in den meisten Fällen durchgesetzt, um Bevölkerungen von Ländern zu unterdrücken, die als den Interessen der USA und der westlichen Welt feindselig gelten. Sie bauen also auf bereits bestehenden Ausbeutungs- und Abhängigkeitsverhältnissen auf. Dennoch waren Sanktionen in einigen Fällen spezifisch darauf ausgerichtet, den Kampf eines Volkes gegen die Unterdrückung zu unterstützen. Die Sanktionen gegen Südafrika bedeuteten eine wirksame Unterstützung für den Kampf gegen die Apartheid, der im Land selbst vom ANC geführt wurde.

Was ist Desinvestition?

Bei Desinvestitionskampagnen versuchen Organisationen, Gruppen und Bewegungen gemeinsam, Firmen und Institutionen unter Druck zu setzen und diese zum Rückzug ihrer Investitionen in Israel zu bewegen. Desinvestition ist ein politisches Werkzeug, das vom studentischen Flügel der Anti-Apartheid-Bewegung während der Kampagnen gegen Apartheid in Südafrika entwickelt wurde, um große Unternehmen unter Druck zu setzen, die die Ausbeutung von SchwarzafrikanerInnen finanziert und davon profitiert haben. Desinvestitionskampagnen können aber auch von anderen Organisationen aufgegriffen werden, um Firmen und Institutionen zu zwingen, ihre Investitionen aus israelischen Firmen oder Unternehmen, die Israels Besatzung und Apartheid unterstützen, zurückzuziehen. Direkte Desinvestitionskampagnen wurden von Gewerkschaften, Kirchen und lokalen oder nationalen Netzwerken organisiert.

Was ist Boykott?

Boykott-Kampagnen sind die unmittelbarste Aktionsform. Boykottaktionen helfen, das Bewusstsein der Menschen in den Strassen, in den Läden und in den Häusern zu schärfen. Der Boykott ist von seinem Wesen her ein Instrument der Machtlosen gegen die Mächtigen. Boykotte stehen für Bewegungen von Durchschnittsmenschen, die sich dagegen wehren, Ungerechtigkeit zu unterstützen, und die von ihrem Recht Gebrauch machen, als KonsumentInnen zu wählen, um – in diesem Fall – die palästinensische Forderung nach Freiheit und Gerechtigkeit zu unterstützen und ihre Opposition gegen die politischen Positionen ihrer Regierungen und Institutionen zum Ausdruck bringen. Boykott ist folglich ein Hilfsmittel, um Regierungen und Institutionen mit Druck von unten dazu zu bringen, auf politischer Ebene zu reagieren. Unter die verschiedenen Arten des Boykotts fallen neben dem Warenboykott auch akademischer und kultureller Boykott sowie Boykott im Bereich des Sports.

Boykott und Antisemitismus

„Boykott“ als Mittel, Druck auf Israel auszuüben, stößt in Europa vielfach auf Kritik und Ablehnung, weil er mit dem Aufruf der Nazis assoziiert wird, jüdische Geschäfte zu boykottieren.

Den Nazis ging es um die Zerstörung der Existenzgrundlagen der jüdischen Bevölkerung in Europa und schließlich um deren physische Vernichtung. Wir rufen zum Boykott israelischer Produkte, Unternehmen und Institutionen wie auch solcher Unternehmen auf, die sich an der Unterdrückung der palästinensischen Bevölkerung beteiligen und die Besatzung und Apartheid Israels stützen. Unser Boykott zielt auf die Überwindung einer politischen Struktur und fragt nicht nach ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit. Antijüdische Stereotype und Vorurteile haben daher in dieser Kampagne keinen Platz.

Der Aufruf knüpft politisch an die Bewegung gegen die Apartheid in Südafrika an. Er ist ein friedliches Mittel, um Druck auf politische Instanzen, Institutionen und die Bevölkerung Israels auszuüben, damit die legitimen Rechte der palästinensischen Bevölkerung einschliesslich der Flüchtlinge durchgesetzt und Besatzung und Apartheid beendet werden.